

PROF. DR. CRISTINA ALLEMANN-GHIONDA
UNIVERSITÄT ZU KÖLN
HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT
INSTITUT II: VERGLEICHENDE
BILDUNGSFORSCHUNG UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN
ALBERTUS MAGNUS PLATZ
50923 KÖLN

Tel.: +49 (0)221 470 4025
Tel. Sekr.: +49 (0)221 470 3371
Fax: +49 (0)221 470 6707

Cristina.Allemann-Ghionda@uni-koeln.de
www.hf.uni-koeln.de/30551

Sommersemester 2012

Übung

Medizin, Gesundheit, Krankheit und Kultur –

Interkulturelle Kompetenzförderung im PJ-STARt-Block und LSK- Dent*

durch Houda Hallal, M.A.

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im Medizinstudium besteht die größte Herausforderung für angehende Fachkräfte darin, Wissen, Fertigkeiten und ärztliches Handeln in einen Zusammenhang zu bringen. Diesen Umstand greift der PJ-STARt-Block (STARt = Schlüsselkompetenz-Training und -Anwendung in realitätsnahen Tagesabläufen) auf. In den Semesterwochen 7- 12 haben jeweils 24 Studierende, die kurz vor dem PJ stehen, für je eine Woche ganztägig die Gelegenheit in Kleingruppen eine Woche lang auf einer Simulationsstation mit Schauspielerpatienten bzw. - Patientinnen den klinischen Alltag und das ärztliche Handeln „am eigenen Leib“ zu erfahren und zu üben. Zwei der Module sind der interkulturellen Kommunikation zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/in sowie den Zusammenhängen zwischen Gesundheit bzw. Krankheit als Konstrukte der jeweiligen medizinischen Institutionen als soziokulturelle Orientierungs- und Bezugssysteme gewidmet. Die Auseinandersetzung mit der interkulturellen Thematik erfolgt zum einen durch eine Simulation, während welcher die Studierenden tätig werden müssen, zum anderen durch das Studium von paper cases und die Diskussion darüber. Exemplarisch werden Fälle mit Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund simuliert und mit Hilfe wissenschaftlicher Veröffentlichungen analysiert. Stets ist ein strukturiertes Feedback wesentliches Element, um den Studierenden aufzuzeigen, was sie können und wo es ggf. noch Verbesserungsbedarf gibt. Ziel der beiden interkulturellen Module ist es, die interkulturelle Sensibilisierung und Kompetenz von Studierenden der Medizin zu entwickeln, um eine konstruktive Kommunikation zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/in sowie im interkulturellen Team zu begünstigen.

Der PJ-STARt-Block ist das Ergebnis eines maßgeblich durch das Rektorat der Universität zu Köln geförderten Projektes zur Innovation in der Lehre, dem Projekt EISBÄR (Entwicklung und Integration von Schlüsselkompetenzen des Berufsbildes von Ärztinnen und Ärzten). Das Team vereint Kompetenzen aus der Humanmedizin, der Pharmazie, der Psychologie, der Geschichte und Ethik der Medizin, der Palliativmedizin sowie der Geistes- und den Sozialwissenschaften, insbesondere der Erziehungswissenschaft.

* Aufgrund des großen Bedarfs wird seit dem SoSe 2011 daran gearbeitet, das Thema „Interkulturelle Kompetenzförderung“ in den Kontext des Projekts „Longitudinalcurriculum soziale und kommunikative Kompetenz für Zahnmediziner (LSK-Dent)“ am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu integrieren.

<http://www.pjstartblock.uni-koeln.de/>
<http://www.medfak.uni-koeln.de/index.php?id=450>

Literatur:

- Allemann-Ghionda, C./ Hallal, H. (2011): Interkulturalität, Gesundheit und Medizin. In: Allemann-Ghionda, C./ Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität - Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS- Verlag, 173-190.